

Rollei

ATP 1.1

Advanced
Technical Pan

- ausserordentlich hoch auflösend;
- sehr gutes Auflösungsvermögen, extrem feines Korn und sehr hohe Schärfe;
- spezielle Beschichtung zur Verbesserung der Transporteigenschaften in der Kamera;
- Polyesterunterlage mit hoher Bruch- Maß- u. Reißfestigkeit;
- archivfest LE 500 (Lebenserwartung 500 Jahre);
- no curling-Beschichtung zur Verbesserung der Planlage;
- Anti-Newton-Beschichtung gegen Bildung Newtonscher Ringe;
- Antistatik-Beschichtung;
- bei Tages-, Kunst- und Blitzlicht verwendbar;
- SUPERPANCHROMATISCH - Spektrale Empfindlichkeit von 370 bis ca. 820 nm;

ISO 40/17°

**Höchstauflösender Schwarzweissfilm mit extrem feinem Korn,
sehr guter Tonalität und steuerbarem Kontrast, einfach zu verarbeiten:**

ATP 1.1

ATP 1.1 – Spezialentwickler: Rollei ATP-DC/AB

Der Rollei ATP-DC/AB ist ein Spezialentwickler für die bildmäßige Entwicklung des Rollei ATP 1.1 Films.

Der ATP 1.1 ist ein monodisperser, höchstauflösender superpanchromatischer Film. Dieser ist weit in den roten Spektralbereich hinein sensibilisiert und zeichnet sich durch höchste Auflösung und Feinkörnigkeit aus. Daher wird er von Fachleuten als der legitime Nachfolger des Kodak Technical Pan angesehen.

Solche Materialien mit extrem steiler Gradation lassen sich mit herkömmlichen Entwicklern nicht bildmäßig entwickeln.

Um den ATP 1.1 für die bildmäßige Fotografie zu erschließen, steht jetzt mit dem neuen Rollei ATP-DC/AB ein neues Entwicklungsverfahren bereit: ATP-DC/AB

Jetzt ist die bildmäßige Verwendung ohne jede Einschränkung möglich.

Bei der Verwendung des **ATP-DC/AB** Entwicklers in Verbindung mit dem **ATP1.1 Film** werden Ergebnisse erreicht, die nach Meinung von Fachleuten bezüglich

Auflösung, Schärfe, Detailkontrast und Tonwertdifferenzierung

sogar noch besser sind als die Ergebnisse, die bei Verwendung des Kodak Technical Pan resultierten. (Daher auch das Wort "Advanced" in der Produktbezeichnung).

Der **ATP-DC/AB** ist der Nachfolger des **ATP-DC** Monokonzentrat.

Der **ATP-DC/AB** ist als **2-Komponentenentwickler** konzipiert.

Er weist gegenüber dem Monokonzentrat eine verbesserte Haltbarkeit auf.

Dies wurde ohne Einbußen hinsichtlich Empfindlichkeitsausnutzung und Qualität erreicht.

Der **Rollei ATP-DC/AB** besteht aus **Part A1** und **Part B1**.

Ein **Part B2** für die schlierenfreie und homogene Entwicklung von Rollfilmen ist in Vorbereitung. (Markteinführung vorauss. Herbst 2011)

Anwendung:

A) Kleinbildfilm 135:

Bei synthetischen Filmunterlagen kann Licht durch die heraushängende Filmlasche in die Patrone eindringen. Dadurch sind graue Querstreifen bei den ersten Aufnahmen nicht auszuschliessen.

TIPP: Wie bei allen anderen Filmen mit synthetischer Filmunterlage sollte der ATP1.1 vor und nach der Belichtung in lichtdichten Filmdosen verwahrt werden.

Niemals (**niemals - unter keinen Umständen**) darf die Metallpatrone offen herumliegen.

Das Be- u. Entladen der Kamera darf ausschliesslich bei gedämpftem Licht erfolgen!

B) Rollfilm 120:

Hier hängt keine Lasche irgendwo heraus, sondern ein möglicher Qualitätsverlust entsteht durch den Lichteinfall am Rand. **Und den kann man vermeiden.**

TIPP: Man sorgt dafür, dass der aus Filmschutzdose entnommene Film immer stramm gewickelt bleibt - keinesfalls aufspringt. Auch bei der Entnahme des belichteten Films ist auf einen strammen Zug zu achten. Anschliessend zukleben und rein in die (mitgelieferte) Lichtschutzdose.

Das alles "vor Licht geschützt".

Wer trotzdem den ATP 1.1 Rollfilm im Freien herumstehen lässt, läuft Gefahr, dass Licht durch das Schutzpapier in die Emulsion dringt.

Das sorgt bei der späteren Betrachtung, für eine etwas eigenartige (unerwünschte) Zusatzbelichtung.

C) Filmunterlage:

Infolge der im Vergleich zu herkömmlichen Filmen geringeren Schichtdicke ist eine evtl. Planlageproblematik höher als bei Standard-Filmen.

TIPP: Daher ist darauf zu achten, daß durch mindestens 1- bis 2-maliges Abblenden genügend Schärfentiefe vorhanden ist, um ein Abwandern der Schicht aus der **optimalen Schärfenebene** zu kompensieren!

Allerdings ist zu berücksichtigen, daß man (natürlich auch in Abhängigkeit von der gewünschten Bildaussage) nur so **weit wie nötig** abblendet! Einfach, um die hohe Auflösung des Filmmaterials optimal zu nutzen!

Ab der Blende 8 ist der Auflösungsverlust durch Beugung bereits merklich!

Optimal sind daher lichtstarke Objektive.

D) Nur Kameras mit einer manuelle Filmempfindlichkeits-Einstellung sind geeignet.

Die Filmempfindlichkeit ist individuell auf 40 ISO einzustellen. Die Filmpatrone hat keinen DC-Code.

E) Filmempfindlichkeit: **ISO 40/17°**

(das gilt bei normalem Motivkontrast und bei Blitzbelichtung, wenn im **ATP-DC/AB** entwickelt wird).

TIPP: Bei hohen oder sehr hohen Motivkontrasten sowie bei relativ hohem blauen Lichtanteil (Mittags, vor allem im Schatten) sollte man die Belichtung auf **ISO 25/15°** abstimmen!

Bei Landschaftsaufnahmen mit dem Hauptaugenmerk auf Vegetation (Blattgrün, Wiesen etc.) muß wegen der geringeren Grünempfindlichkeit des Films die Belichtung je nach Blauanteil des Lichts und je nach Motivkontrast auf ISO 16/13° bis ISO 20/18° abgestimmt werden.

F) Ansatz des Entwicklers:

Für die Entwicklung eines KB-Films 135-36 werden 250 ml Arbeitslösung folgendermaßen hergestellt:

20 ml Part A1 + 20 ml Part B1 + 210 ml Wasser.

(1 Teil Konzentrat plus 6,5 Teile dest. Wasser)

Dies ist nur ein Beispiel.

Man kann selbstverständlich auch 270 ml Ansetzen. 20+20+230ml.

Anschliessend wäre die Entwicklungszeit von 8 auf 9 Minuten zu verlängern.

G) Kapazität 1:

Beim KB-Film (135) reicht die Kapazität von 250/270 ml für die Entwicklung eines Films aus! Einmalentwickler.

G) Kapazität 2:

Beim RF-Film (120) werden 500 ml Arbeitslösung benötigt.

Diese reichen von ihrer Kapazität her für die Entwicklung von 2 Rollfilmen.

TIPP: Hier gibt es 2 Möglichkeiten:

G1.) Es können 2 Rollfilme auf einer Spule in einem Entwicklungsgang verarbeitet werden.

G2.) Es können mit 500 ml angesetzter Arbeitslösung 2 Rollfilme **hintereinander** entwickelt werden.

Dies Procedere ist durch uns empfohlen.

TIPP: Eine einmal benutzte Arbeitslösung hält in bis oben gefüllter **Glas- bzw. PET-Flasche** 100 Stunden. Innerhalb dieser Frist ist die Zeit der zweiten Entwicklung um 10% zu verlängern.

Für die Entwicklung von Rollfilmen ist die Verwendung von Part B2 vorgeschrieben.

H) Verarbeitungs-Parameter,

H1) Tipps:

Keine Vorwässerung!

Den Entwickler mit destilliertem Wasser ansetzen!

Kein Stoppbad mit Farbindikator! Es kann gleich nach der Entwicklung fixiert werden.

H2) Temperatur aller Bäder, einschl. der Wässerung: 20°C!

H3) Entwicklungszeit: KB (135) 8 Minuten.

H3.1) Kipprhythmus: KB (135)

Erste halbe Minute permanent, danach jede volle Minute 1-mal. Keine Rotation!

H4) Entwicklungszeit: RF (120) 6 bis 6,5 Minuten.

H4.1) Kipprhythmus: RF (120)

Erste halbe Minute permanent, danach jede halbe Minute 1-mal. Keine Rotation!

(Dies gilt für ausschliesslich die Verwendung von Part B1 für die Rollfilmentwicklung)

I) Entwicklungsdynamik

I1) bei KB-Filmen (KB135)

Bei der KB-Film-Entwicklung ist darauf zu achten, dass moderat, also nicht zu kräftig gekippt wird.

Denn bei zu kräftigem Kippen können sich Schwärzungsfahnen bzw. Vorhöfe an den Perforationslöchern bilden!

Auch sollte man im Regelfall nur einen KB-Film je Dose und Entwicklungsgang verarbeiten.

Maximal 2 KB-Filme pro Dose!

I2) bei Rollfilmen: (RF120)

Hochauflösungsverfahren sind aufgrund anderer Entwicklungsdynamik grundsätzlich empfindlicher gegen Schlieren und andere Artefakte als konventionelle Entwicklungsverfahren.

Daher ist bei der Rollfilmentwicklung darauf zu achten, dass immer eine möglichst passende Dose benutzt wird.

Wenn z. B. 500 ml AL benötigt werden, darf z. B. bei Verwendung von Jobodosen der Multitank 1540

für 1 Liter AL nicht benutzt werden, sondern es muß der Unitank 1520 für 500 ml AL verwendet werden.

Entsprechendes gilt für andere Fabrikate!

J) Haltbarkeit der Konzentrate:

J1) Part A ist als Konzentrat in ungeöffneten Flaschen etwa 3 Jahre lang haltbar, unterliegt jedoch, wie alle Entwickler, der Oxidation durch Sauerstoff.

Um die Haltbarkeit zu fördern, sollte das Konzentrat (unter 18°C) gelagert werden.

Die neuen "softpacks" mit jeweils 300ml Konzentrat eignen sich exzellent, um nach der Teilentnahme das Konzentrat so hochzudrücken, dass praktisch keine Luft mehr in der Vorratseinheit mehr ist.

Damit bewirkt man auf einfachem Wege die höchstmögliche Lagerdauer. (Kein Schutzgas nötig)

J2) Part B enthält keine Entwicklersubstanzen und ist daher praktisch unbegrenzt haltbar (bei verschlossenen Flaschen).

K) Haltbarkeit der Arbeitslösungen:

K1) Im Gegensatz zu den Konzentraten sind angesetzte Arbeitslösungen nicht sehr lange (höchsten eine Woche in randvoll gefüllter Flasche) haltbar.

Es sollte daher immer nur die jeweils benötigte Menge Arbeitslösung angesetzt und relativ bald nach Ansatz verwendet werden.

Eine bereits gebrauchte Arbeitslösung kann nicht nochmals verwendet werden!

K2) Ausnahme Rollfilm:

Für die Entwicklung eines Rollfilms werden 500 ml Arbeitslösung benötigt.

Das ist von der Kapazität her jedoch ausreichend für 2 Filme.

Daher kann nach Entwicklung eines Rollfilms mit der gleichen, bereits gebrauchten Menge Arbeitslösung noch ein zweiter Rollfilm zusätzlich entwickelt werden.

L) Rotation:

Bei ständiger Bewegung werden die Lichter bevorzugt entwickelt.

Bei Rotation kommt es zu einem Empfindlichkeitsverlust. Rotation wird daher nicht empfohlen.

M) Fixierung:

Infolge des geringen Silberauftrages benötigt der ATP 1.1 bei normaler Konzentration des Fixierbades lediglich 60 Sekunden Fixierzeit bei 20° C. Ansatz 1+15.

N) Wässerung:

5 Minuten sind ausreichend. TIPP: 8maliger Wasserwechsel bei stehendem Wasser sind besser.

O) Analog-Digital-Schnittstelle:

Möchte man zusätzlich zur analogen Weiterverarbeitung (Anfertigen einer photochemischen Vergrößerung im herkömmlichen Fotolabor) die digitale Option nutzen, um bei der Bildbearbeitung alle Möglichkeiten der modernen Computertechnik zur Verfügung zu haben, bietet sich der Hochauflösungsfilm **ATP 1.1** an.

Aufgrund der geringeren Schichtdicke und der monodispersen Kornverteilung lassen sich Hochauflösungsfilme problemloser scannen als herkömmliche SW-Filme.

Deren Korn streut infolge der wesentlich dickeren Schicht und der groberen Kornverteilung das Scannerlicht.

Der Hochauflösungsfilm **ATP 1.1** hingegen lässt sich problemlos ohne Qualitätsminderung (hier den Colorfilmen vergleichbar) scannen.

Fazit:

Daher lassen sich bei Verwendung der besten Hochleistungsscanner von Hochauflösungsnegativen Bilddateien anlegen, die in Relation zum Aufnahmeformat Prints von exorbitant hoher Qualität ermöglichen.

Die so erzeugten digitalen Prints erreichen jedoch nicht die Qualität von photochemisch erzeugten Prints, denn die Auflösung selbst der besten heutigen Hochleistungsscanner reicht bei weitem nicht aus, um die Auflösungsreserven der Hochauflösungsfilme auszunutzen.

P) (Bildbeispiel basierend auf dem nicht mehr empfohlenen RLC Entwickler)



Hier wurde der ROLLEI ATP 1.1 im ROLLEI im ROLLEI High Contrast (RHC) entwickelt. Sehr deutlich ist dabei der harte Kontrast. Diese Kombination ist für die bildmäßige Fotografie absolut ungeeignet. Jedoch eine hervorragende Möglichkeit, sich „bildgestalterisch“ zu betätigen.

Daten:
entwickelt in ROLLEI High Contrast 1+7, 6 Minuten, bei 20°C



Hier wurde der ROLLEI ATP 1.1 im ROLLEI High Speed (RHS) mit einem deutlich höheren Kontrast entwickelt. Daher ist dieser Entwickler für die normale bildmäßige Fotografie nicht geeignet. Um besonders ausdrucksstarke Bilder zu gestalten, wäre diese Kombination jedoch optimal!

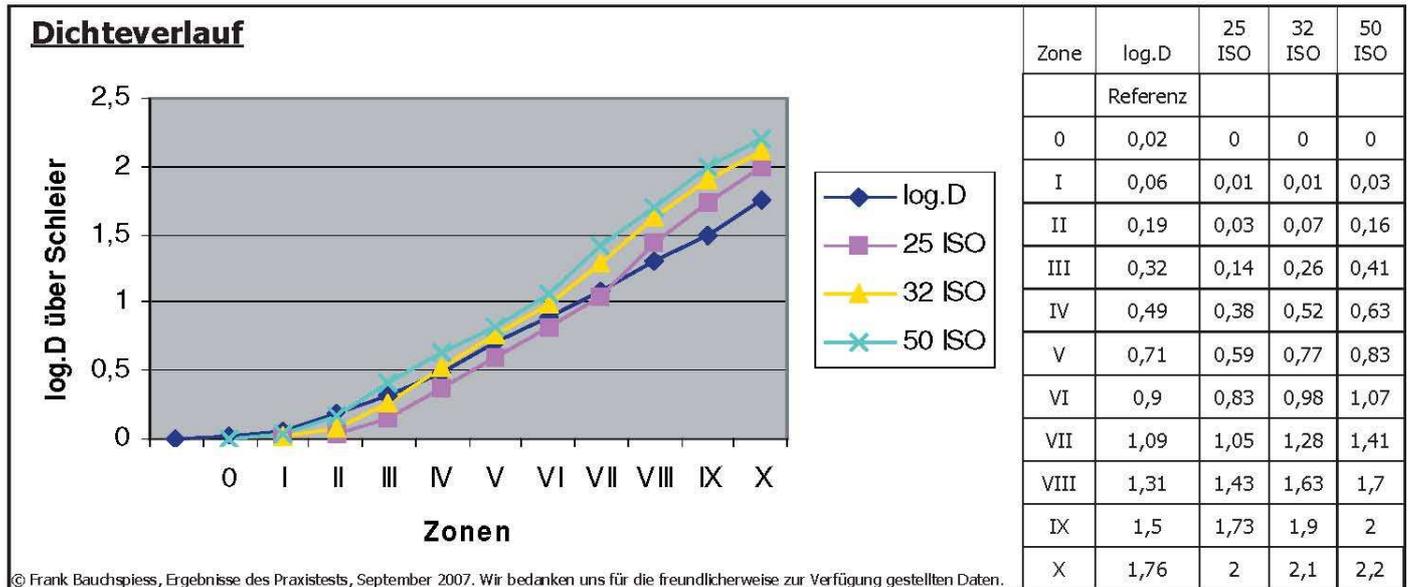
Daten:
entwickelt in RHS 1+7, 5 Minuten bei 20°C



Hier wurde der ROLLEI ATP 1.1 im ROLLEI Low Contrast (RLC) entwickelt. Deutlich zu erkennen sind die extrem scharfe Wiedergabe der kleinsten Details und der Reichtum an Tonwerten. Für die normale bildmäßige Fotografie (Bitte sehen Sie sich die Wolkenbildung an - dies ist ein eindrucksvolles Beispiel für eine „abgeflachte“ Gradation).

Daten:
entwickelt in RLC 1+4, 6 Minuten, bei 20°C
Es mag sein, dass diese Verdünnung für einige Ansprüche zu „fett“ ist, daher sollten Versuche mit 1+5 und 1+6 erfolgen.
Von einer Zeitverkürzung wird abgeraten!

Q) (Dichteverlauf basierend auf dem nicht mehr empfohlenen RLC Entwickler)



MACO PHOTO PRODUCTS
HANS O. MAHN GmbH & CO. KG
Brookstieg 4, D-22145 Hamburg - Stapelfeld

Verfasser: Hartmuth Schroeder
Aktualisiert: Mai 2011
www.mahn.net